

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 10: Wohnraum für alte Menschen = Habitat pour vieillards = A place to live for the aged

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

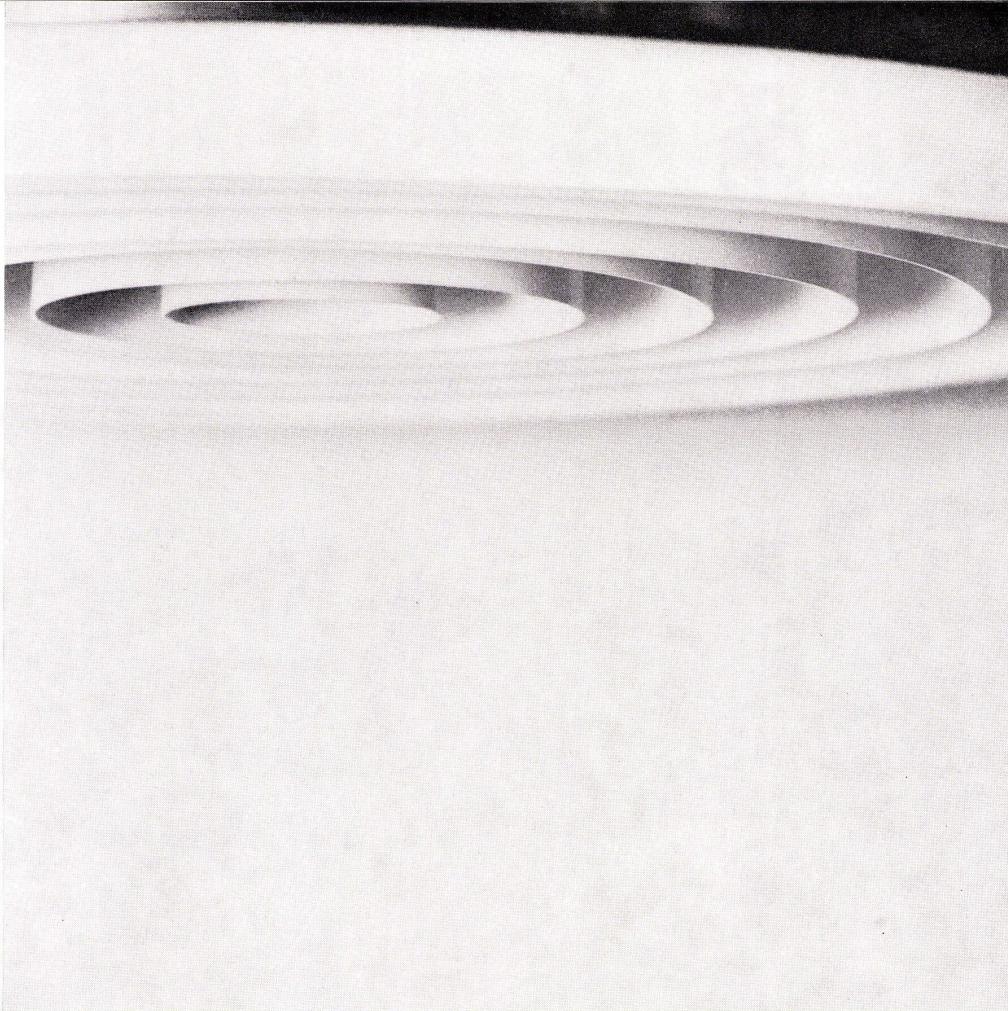
Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lichtführung
ist unser Anliegen.
Wir sind überzeugt,
daß bei richtig
geführtem Licht
eine höchst
wohnliche
Atmosphäre
geschaffen werden
kann (wie bei
Kerzenlicht). Unsere
Lampenauswahl
lohnt einen Besuch.

AERA
Hardstraße 1
Basel
Tel. 061 42 99 42
Parkplätze im Hof

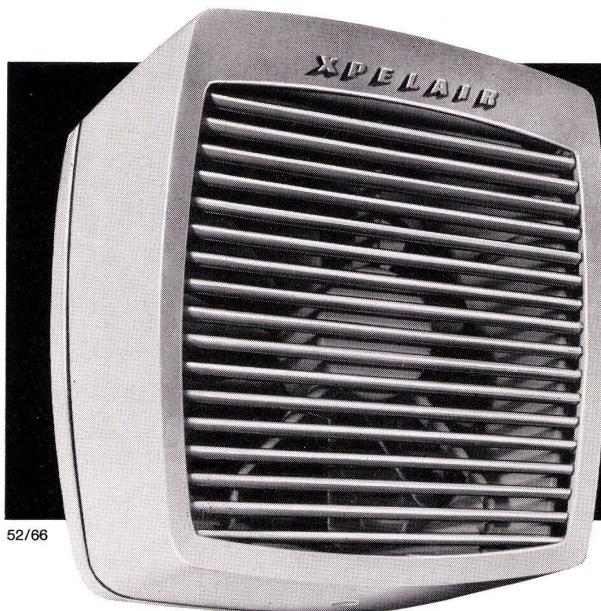
AERA



Für jeden Raum, für jeden Zweck den richtigen XPELAIR

Jetzt dank hervorragender Neuerungen

- noch vielseitiger
- noch schöner
- noch besser
- noch praktischer



★ XPELAIR-Ventilatoren entziehen jedem Arbeits- und Aufenthaltsraum geräuscharm die verbrauchte Luft oder führen frische Luft je nach Belieben zu. ★ Automatischer Lamellen-Verschluß. ★ Keine teuren Installationen. Auch nachträglich einfacher Einbau in jedes Fenster mit Einfach- oder Doppelverglasung und in jede Mauer. ★ Leichte Bedienung.

Für Privatküchen, WC, Badezimmer, Wartezimmer bis ca. 30 m³ Inhalt wählen Sie GXC 6 mit 300 m³/h Leistung und Einkordel-Bedienung.



Für grössere Küchen, etc. bis ca. 60 m³, wo auf Regulierung kein Wert gelegt wird: GXC 9 mit 540 m³/h und Einkordel-Bedienung.



Für Restaurants, Büros, Labors und kleine Gewerberäume bis ca. 90 m³: GX 9 mit 750/450 m³/h und Reglerschalter für Umschalten der Luftrichtung mit je 2 Geschwindigkeiten.



Für Vortragssäle, Hotelhallen und grössere gewerbliche Betriebe bis ca. 200 m³: GX 12 mit 1700/1000 m³/h und Reglerschalter für Umschalten der Luftrichtung mit je 2 Geschwindigkeiten.

Wählen auch Sie für jedes Lüftungs-Problem im Rahmen dieses Programms den richtigen XPELAIR, Spitzenprodukt einer führenden Ventilatoren-Fabrik.

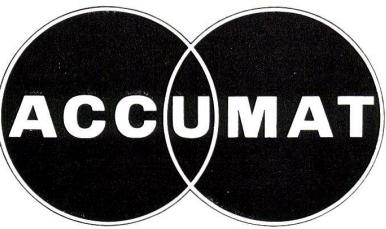
Besseres Arbeitsklima dank **XPELAIR**

Wo Luftkanäle vorgesehen sind, empfehlen wir die Verwendung unserer Klein-Schraubenventilatoren, die von Fall zu Fall den vorhandenen Verhältnissen angepasst werden. Wir bitten in solchen Fällen um genaue Unterlagen, wozu wir Ihnen gerne unseren Fragebogen zur Verfügung stellen. SEV-geprüft.

A. Widmer AG, 8036 Zürich, Sihlfeldstr. 10, Tel. 051/33 99 32/34

10/66
BON Ich wünsche GRATIS Ihr Prospektmaterial über den 100'000fach bewährten XPELAIR.

Genaue Adresse: _____



Monotherm

Accum AG
8625
Gossau ZH
051 - 78 64 52



Der ideale Allstoff-Heizkessel mit unerreichter Wirtschaftlichkeit

Der ACCUMAT-Monotherm mit aufgebautem Boiler ist so konstruiert, dass der Oelbrenner nach Belieben gewählt werden kann. Die Verfeuerung von Heizöl, Koks, Anthrazit, Holz und Abfällen erfolgt in **einem** Feuerraum, und zwar ohne Umstellung. Der grosse, absolut freie Füllraum bietet sowohl für den Betrieb mit Oel als auch mit festen Brennstoffen die günstigsten Bedingungen. Die Warmwasserbereitung ist sehr billig und vermag jedem Komfortanspruch zu genügen. Der ACCUMAT senkt die Installations- und Baukosten. Ereignet sich nicht nur für Neubauten, sondern auch zur Modernisierung von bestehenden Anlagen.

Generaldelegierten in Algerien, Paul Delouvrier, 50 Jahre alt, einem früheren Mitarbeiter von Jean Monnet. Vor wenigen Tagen erhielt er seine Ernennung als erster Präfekt der Pariser Region, er untersteht nunmehr nur dem Premierminister und hat nun auch die administrative Möglichkeit, die Pläne, die die Kommission ausgearbeitet hat, zu realisieren. Dieser Plan d'urbanisme de la région de Paris enthält alles, was für eine geordnete Ausbreitung von Paris bis zum Jahre 2000 notwendig ist. Daß der Plan einen Sturm von Entrüstung bei verschiedenen Interessengruppen hervorgerufen hat, war vorauszusehen. Aber Delouvrier kümmert sich weder um die Meinung der einen noch um die Interessen der anderen und geht endlosen Diskussionen aus dem Weg. Sein Schéma directeur d'aménagement et d'urbanisme de la région parisienne gilt als verbindlich, da es von der Regierung grundsätzlich genehmigt wurde, obgleich es keine Gesetzeskraft besitzt. Aber es dient allen Dienststellen als Direktive. Fünfzig hochqualifizierte Sachverständige werden derart unter der Leitung des Mannes, den man heute schon den Baron Haußmann des Jahres 2000 nennt, in den nächsten Jahrzehnten Bild und Charakter der französischen Hauptstadt formen. Dieses Schema geht von verschiedenen Fakten aus:

1. In den nächsten 35 Jahren wird sich die Bevölkerung Frankreichs von 48 auf 75 Millionen Einwohner erhöhen. Die Einwohnerzahl der Städte wird im gleichen Zeitraum von 30 auf 60 Millionen steigen und jene von Großparis von 8,5 auf 14 Millionen. Aber diese Zahl setzt voraus, daß sich die anderen Städte erweitern, modernisieren und industrialisieren, um ein Anziehungspunkt nicht nur für die Pariser und die Ausländer, sondern auch für die Bevölkerung ihrer eigenen Region zu werden. Sonst wird die Zahl von 14 Millionen für Großparis wesentlich überschritten werden. Aber diese 14 Millionen Menschen dürfen nicht dazu verurteilt werden, das gleiche mühsame Dasein zu leben wie die meisten der Pariser gegenwärtig, in einer Stadt, die übervölkert ist, die zu eng wurde, die der Baron Haußmann vor mehr als 100 Jahren für eine Einwohnerzahl von 900 000 Menschen umbaute. Die Straßen sind viel zu eng geworden, die Häuser zu klein, der verfügbare Raum zu gering. Der erste Punkt des Planes ist die Ausweitung des Stadtraumes. Deshalb sieht das Direktionsschema vor, daß die urbanisierte Zone, die gegenwärtig 1200 km² beträgt, um 1000 km² vergrößert wird. Aber die Ausweitung darf nicht auf Kosten der Grünflächen erfolgen, die heute schon viel zu selten geworden sind. Seit 1920 allein sind in einem Umkreis von 20 km um Paris 8000 ha Wald zerstört worden. Und in Paris selbst hat Chlorophyll Seltenheitswert. Pro Einwohner gibt es in Rom 2 m² Grünanlagen, in Berlin 13, in Wien 25 und in Washington 50. Der Pariser muß sich mit 1,5 m² begnügen. Dabei wird die Luft in Paris immer schlechter. Ihre Transparenz ist in den letzten 40 Jahren im Sommer von 70% auf weniger als 50% zurückgegangen, die Sonnenbestrahlung nahm um 25% ab. Die Staubwolken über der Hauptstadt werden indessen immer dichter. Zwischen 1950 und 1960 haben sich

in Paris die Todesfälle infolge Erkrankung der Atmungsorgane um 20% erhöht. An Lungenkrebs starben 50% mehr Menschen. Die Ärzte schlagen Alarm, aber an zuständigen Stellen erwidert man, das sei der Tribut der Zivilisation. Der Ausbauplan sieht den Schutz aller Wälder vor, ob sie sich nun in öffentlichem oder in privatem Besitz befinden. Die Urbanisierung wird also nicht mehr dem Zufall überlassen. Weite Parks werden in den neuen Zonen eingebaut werden.

Es geht darum, den Bedarf an Wohnraum, Grünflächen, Sportplätzen und Verkehrsmitteln zu befriedigen. Es geht darum, den Menschen in der Stadt zu helfen, etwas Ruhe und Frieden zu finden. Das Wohlergehen des Bürgers ist ein wesentlicher Faktor in der Planung. Weiß man zum Beispiel, daß heute zwei Drittel der aktiven Bevölkerung der Pariser Region für den Weg zur Arbeitsstätte 42 Minuten im Durchschnitt, für den Rückweg 47 Minuten benötigen? Die Verhältnisse bei den städtischen Verkehrsbetrieben sind zu Stoßzeiten so untragbar geworden, daß selbst die Tätigkeit am Arbeitsplatz noch erträglicher erscheint gegenüber der Zeit, die man gepreßt und gestoßen in der Metro, auf den Autobussen oder in den Vorortbahnen verbringt.

Der Plan: Nicht mehr die Millionenstadt als solche auszuweiten, keine neuen «grands ensembles» zu schaffen, sondern neue Städte zu bauen, moderne geschlossene Einheiten mit mindestens 100 000 Einwohnern entstehen zu lassen. Diese neuen Wohnquartiere werden durch Industriezonen ergänzt werden, durch Kulturhäuser, Kinos, Sportplätze, Schulen und neue Fakultäten der Universität. Statt Konzentration also Entflechtung und Streuung – zugleich aber Koordinierung, damit alle neuen Städte mit Paris zusammen eine Einheit bilden.

Die eine Achse des neuen Großparis wird sich über eine Länge von 90 km von Melun bis Mantes erstrecken, die zweite über eine Länge von 75 km von Meaux an der Marne bis nach Pontoise. Längs dieser beiden Achsen werden acht neue Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 300 000 und 1 000 000 Menschen gegründet werden. Gegenüber allen bisher realisierten Großsiedlungen in der Umgebung der Hauptstadt wird es sich bei diesen acht projektierten Städten um tatsächliche Centres handeln, mit allen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Wirkungskreisen, die diesen neuen Städten die Möglichkeit geben werden, in sich geschlossene Ensembles zu bilden. So soll zum Beispiel im Tal von Montmorency eine Stadt mit 700 000 Einwohnern entstehen, in Villetaneuse und Montmagny wird das Centre universitaire du Nord errichtet. Im Norden von Paris entsteht der neue Flugplatz Paris-Nord, der der größte Flughafen Frankreichs werden wird. Die heute kleine Stadt Pontoise, die außerhalb des Pariser Vorortbezirks liegt, soll bis 1985 etwa 130 000 Menschen beherbergen und im Jahre 2000 als verwaltungsmäßiger, industrieller und kultureller Mittelpunkt für etwa 800 000 Menschen dienen. Der Raum von Trappes, an der westlichen Autobahn von Paris, der etwa 5000 Einwohner zählt, wird bis 1985 zwei Städte mit je 100 000 Einwohnern aufweisen und im Jahr 2000 Mittelpunkt für 1 000 000